

Francis Frhr. von Tuerckheim-Böhl

Gut Rubow, Kastanienallee 10A 19067 Dobin am See OT Rubow

Francis Frhr. von Tuerckheim-Böhl – Kastanienallee 10A, 19067 Rubow

StALU Westmecklenburg
Bleicherufer 13
19053 Schwerin

Tel. 03866/ 81334
Fax 03866/81323
Mobil 0172/9217804
Email: tuerckheim@tuerckheim.de

Verwaltung:
Schloss 1
77972 Mahlberg
Tel. 07825 / 879741
Fax 07825/ 879743
Steuer Nr.
090/299/06820

AZ:StALU WM-40b/5321.9.1/2235-402

Sehr geehrter Herr Terhalle,

bzgl. der Erarbeitung des Managementplanes möchten wir einen zweiten Widerspruch erheben und u.a. folgende Eingaben tätigen, die ich in einzelnen Unterpunkten untergliedere und mit laufender Nummer des Maßnahmenkataloges versehe:

Lfd. Nr. 203, 208, 220, 236, 222

Ackeraufforstung:

Diese sollten grundsätzlich nicht untersagt werden, da sie der ökologischen Vielfalt dient. Dort, wo landwirtschaftliche Nutzung aus verschiedenen Gründen keinen Nutzen mehr ergibt, sollte man die Möglichkeit erhalten, standortgerechte Erstaufforstungen durchführen zu können. Diese Aufforstungen würden, wenn überhaupt, nur in Randbereichen stattfinden und sind derzeit nicht geplant.

Lfd. Nr. 203, 208, 220, 222, 236,

Der Begriff „störungsarme Ackerfläche“ muss so definiert werden, dass der derzeit stattfindende konventionelle Ackerbau klar als „störungsarm“ deklariert wird, schließlich halten sich die Zielarten trotz der derzeitigen konventionellen Nutzung dort auf.

Lfd. Nr. 310, 318-321

Umbau zu Nadelholzreinbeständen:

Betrachtet man die Prognosen zum Klimawandel, wird es voraussichtlich zukünftig unumgänglich, auf Grund der zunehmenden Erwärmung und Rückgang der Niederschlagsmengen, Nadelholz in Form von Douglasien und verschiedenen Tannen pflanzen zu müssen. Wie und in welcher Zusammenstellung, ob als Laub-, Nadelmischkultur oder als Reinbestand, wird sich aus den zukünftigen Standortfaktoren ergeben.

.....
Bankverbindungen:

Sparkasse Mecklenburg Schwerin
IBAN: DE 20 1405 2000 0300 0840 48
BIC: NOLADE21LWL

HypoVereinsbank
IBAN: DE71 2003 0000 0015 3791 64
BIC: HYVEDEMM300

Lfd. Nr. 191, 310, 318-321, 332

Entwässerung:

Vorhandene Gräben müssen von Schlagabraum und Streu regelmäßig geräumt werden dürfen, um die Waldbestände nachhaltig bewirtschaften zu können, von Entwässerung ist hier nicht zu reden.

Lfd. Nr. 120: Am Rande des Solls verläuft ein Vorfluter, der stets gepflegt werden muss.

Lfd. Nr. 113, 114, 115, 120, 123, 124, 191, 220, 222, 310, 318-321, 332, 236

Wegeneubau oder Ausbau von Wegen:

Wegeneubauten sind nicht geplant, aber der Ausbau und die Wegeunterhaltung muss zukünftig möglich sein, da niemand beurteilen kann, welcher Belastung die Wege einmal standhalten müssen, wenn sich die Logistikbedingungen verändern.

Der Begriff Ausbau ist sehr schwammig, Wegeunterhaltung stört den Kranich aber im Brutverhalten nicht. Es handelt sich bei uns ausschließlich um Wege, die sehr schwach frequentiert sind und höchstens von Holzwerbern und Pilzsammlern genutzt werden. Sie werden nicht durch Spaziergänger genutzt, da es sich um Sackgassen handelt, somit findet keine Störung statt.

Lfd. Nr. 292, 299, 301, 306, 310, 318-321, 332, 336, 339

Höhlenbäume und Totholz:

Höhlenbäume sind gesetzesmäßig geschützt, ein Freistellen von ihnen kann durchaus aber auch positive, durch veränderte Lichtverhältnisse, Auswirkungen haben. Das Belassen von stehendem und liegendem Totholz geschieht schon durch unsere mehr und mehr extensivere Wirtschaftsweise und dies flächendeckend, hier muss man nicht noch zusätzlich reglementieren.

Der entfallende Umsatz durch z.B. Stehenlassen hlebreifer Buchen um den Höhlenbaum müsste finanziell ersetzt werden.

Lfd. Nr. 343

Diese Fläche wurde vor 3-4 Jahren bereits stark eingeschlagen, eingegattert und mit Buchen unterbaut, so dass die Aufforstung von Schneisen und Lichtungen bereits stattgefunden hat. Eine wirtschaftliche Nutzung der ganzen Fläche darf nicht verhindert werden.

Wer würde den späteren Nutzungsausfall ansonsten ersetzen?

Lfd. Nr. 263, 264, 265

Wer ist für das Nachpflanzen zuständig?

Lfd. Nr. 275, 276

Die Mahd nicht vor dem 15. Juli, das Vorschreiben der extensiven Wirtschaftsweise, sowie das Belassen von Mährefugien bedeutet einen starken Eingriff in die landwirtschaftliche Nutzung! Diese Nachteile müssen finanziell ausgeglichen werden. Wer pflanzt Büsche, etc.?

Jagd allgemein:

Eine Jagd auf Wasservögel muss weiterhin erlaubt sein. Die Jagd auf Stockenten z.B. auf dem abendlichen Entenstrich oder auch die Jagd auf Graugänse in unserem Besitz stört die Zielarten nicht und darf von daher nicht untersagt werden, auch wenn diese Möglichkeit der

Jagd nicht sehr intensiv betrieben wird. Das Landesjagdgesetz erlaubt die Bejagung. Es wird nicht klar dargestellt, inwiefern die Jagd Wasserwild untersagt werden soll.

Die Jagd darf nicht als „Störung“ in Bezug auf „störungsarme Habitate“ betrachtet werden. Es muss weiterhin eine ganzflächige Jagd möglich sein. Der Jäger als Naturschützer achtet selbstverständlich Horstschutzzonen und stört keinen Adler o.ä. in der Brutzeit. Die Jagd auf Wildschweine und Prädatoren ist elementar, damit z.B. Bodenbrüter zum Bruterfolg kommen und die Gelege nicht bereits vorher geplündert werden.

Ich bitte Sie, mir den Eingang des Schreibens schriftlich zu bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Hall', with a long horizontal stroke extending to the right.